

# Art and Politics – Neues von der 42. ARLIS/NA-Jahrestagung, 1.–5. Mai 2014, Washington, D.C.

Alexandra Büttner – (Universitätsbibliothek Heidelberg)

Die 42. Jahrestagung der Art Libraries Society of North America (ARLIS/NA) fand dieses Jahr vom 1. bis zum 5. Mai in Washington, D.C., statt, eine groß angelegte Konferenz, auf der Bibliothek, Kunst und Museum aufeinandertreffen, sich vermischen, bereichern und ergänzen. Über fünf Tage verteilt, wurden Sessions, Workshops sowie gemeinsame Exkursionen angeboten. Kunstbibliothekare, Kuratoren, Kunstbuchhändler, Verleger, IT-Entwickler und Kunsthistoriker hatten hier die Zeit, sich zu vernetzen und neueste Entwicklungen auszutauschen.

Die Konferenz trug den Titel „Art and Politics“ und legte ihre Schwerpunkte auf vier scheinbar auseinanderdriftende Schnittflächen: „Of, By, and For the People“, „Fostering Creativity“, „Preserve and Protect“ und „Power and Agency“. Es wurde ein umfangreiches Programm mit 31 Sessions, neun Workshops, 29 Poster-Präsentationen sowie 16 Exkursionen angeboten, die sich sowohl an öffentliche als auch wissenschaftliche Kunst- und Museumsbibliothekare richteten.<sup>1</sup> Mit insgesamt über 800 Teilnehmern aus den USA und Kanada sowie einigen Gästen aus Europa, Mexiko, Asien, dem Nahen Osten und Südamerika war die 42. ARLIS/NA-Konferenz sehr gut besucht. Von europäischen Bibliotheken konnten Dank des „Samuel H. Kress Foundation Award for International Travel“ Anne-Elisabeth Buxtord (Institut national d'histoire de l'art, Paris), Rüdiger Hoyer (Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München), Geert-Jan Koot (Forschungsbibliothek des Rijksmuseum, Amsterdam), Andrea Lydon (National Gallery of Ireland, Dublin), Evelin Morgenstern (Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e. V., Berlin) und ich u. a. als institutionelle Vertreterin der AKMB teilnehmen.

Die Tagung wurde unter der Leitung des ARLIS/NA-Präsidenten Gregory P. J. Most (National Gallery of Art, Washington, D.C.) mit Unterstützung der Co-Chairs Kathy Woodrell, Anne Simmons, Megan Halsband und Roger Lawson sowie einem tatkräftigen Team von ARLIS-Mitgliedern veranstaltet. Konferenzort war das Grand Hyatt Hotel im Penn Quarter von Downtown Washington, in unmittelbarer Nähe zum Weißen Haus und den zahlreichen Museen entlang der National Mall. Die Vorträge ver-

teilten sich auf drei Etagen und insgesamt 19 Tagungsräume sowie einen großen Ausstellungssaal. Hier in der „Exhibit Hall“ fand der Kontakt und Austausch mit den Kunstbuchhändlern und Verlegern statt, die mit 96 Tischen und Ständen fast einer kleinen Buchmesse glich und als weiterer wichtiger Bestandteil der ARLIS/NA-Jahrestagungen gilt.

## Kunstgeschichte im Wandel

Ein wiederkehrendes Thema auf der Konferenz war die Handhabbarkeit der stetig wachsenden Online-Portale und deren Wirkung auf andere Plattformen sowie die Professionalisierung von Angeboten, welche sich bereits im Netz befinden. Wie können E-Publikationen den Ansprüchen von Kunsthistorikern gerecht werden, und wie ist die Haltung gegenüber Open-Access-Veröffentlichungen? In der Session „The Politics of Digitization: Populist Projects and the Loss of Information“ thematisierten Deborah Kempe (Frick Art Reference Library, New York), Billy Parrott (New York Public Library) und Patricia Filder (Yale University Press, New Haven) wie in der Flut von Digitalisierungsprojekten bestimmte Themen und Sammlungen in der digitalen Menge untergehen. In der Sitzung „Supporting the Changing Research Practices of Art Historians“, moderiert von Roger C. Schonfeld (Ithaka S+R, New York), wurde die Transformation des Faches Kunstgeschichte im digitalen Zeitalter und die daraus resultierenden Konsequenzen für Bibliotheken, Verlage, Datenbankanbieter und weitere Informationsdienstleister diskutiert. Die Session konzentrierte sich auf die Studie „Ithaka S+R Report: Supporting the Changing Research Practices of Art Historians“, welche von Matthew Long und Roger Schonfeld (Ithaka S+R, New York) präsentiert wurde. Die Forschungsstudie, finanziert von der Samuel H. Kress Foundation und der Getty Foundation, richtet sich insbesondere an Museen, Bibliotheken sowie wissenschaftliche Einrichtungen, welche die kunsthistorische Forschung vorantreiben möchten. Im Fokus sind fünf Bereiche:<sup>2</sup> (1) die Entstehung des Faches „Digital Art History“ und dessen Unterschiede zu Digital Humanities im Allgemeinen, (2) das Ineinandergreifen von verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen,

Abb. 1: ARLIS/NA 2014 Logo – Art and Politics. Design: Christopher Hibben Graphic Design.



die Kunsthistoriker unterstützen, darunter auch Museen, Bibliotheken und Bildarchive, (3) die Auswirkungen von Digitalisierungsprojekten und Online-Katalogen auf die Suche nach Primärquellen sowie die Grenzen, an welche heutige Suchanfragen im Internet stoßen, (4) die Struktur von privaten Bildsammlungen von Kunsthistorikern und (5) die professionelle Ausbildung von Masterstudenten. Die Studie kommt zu der Schlussfolgerung, dass heute die Bedürfnisse von Kunsthistorikern nur durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit von mehreren Organisationen befriedigt werden können. Der Bericht zeigt Möglichkeiten auf, anhand derer die tragenden Institutionen neue Finanzierungsmöglichkeiten, Tools und Initiativen entwickeln können, die das Fach nachhaltig prägen könnten.

Vor dem Hintergrund hauseigener Erfahrungen diskutierten *Sandra Ludig Brooke* (Marquand Library of Art and Archaeology, Princeton University) und *Heather Cendron* (Sloane Art Library, University of North Carolina at Chapel Hill) gemeinsam mit den Vertretern von Ithaka S+R im Plenum die Schwierigkeiten und gegenwärtigen Herausforderungen für das Fach Kunstgeschichte im digitalen Zeitalter. Der kostenfreie Zugang zu digitalen Text- und Bildquellen im Open Access wurde in diesem Zusammenhang thematisiert und einzelne beispielhafte Projekte vorgestellt. Sandra Ludig Brooke wies unter anderem auf das „Blue Mountain Project. Historic Avant-Garde Periodicals for Digital Research“ hin. Das Portal mit retrodigitalisierten Zeitschriften der europäischen Avantgarde bietet kostenfreien Zugang zu rund 2.400 Ausgaben. Heather Cendron präsentierte das fächerübergreifende Online-Repository „Carolina Digital Repository“ der University of North Carolina. Hier werden nicht nur Bilder, Textdateien, Audio- und Videodateien, sondern darüber hinaus auch Forschungsdaten von Universitätsangehörigen archiviert. Abschließend zur Sitzung ist zu sagen, dass Open-Access-Publikationen in Kunst- und Museumsbibliotheken auch in Nordamerika noch immer eine Seltenheit sind. In der Session wurde deutlich, dass sich Kunsthistoriker in der Regel gegen E-Veröffentlichungen im Open Access entscheiden, nicht zuletzt wegen der aufwendigen Klärung von Bildrechten. Publikationen im Open Access sind meist gesponsert, und ein kostenfreier Publikationsservice wird selten von Bibliotheken und Museen angeboten. Außerdem wurde deutlich, dass es noch zu wenige Plattformen für Open-Access-Zeitschriften und -Monografien gibt.<sup>3</sup> Die Diskussion rund um das Thema Open Access reflektierte das Unterthema „Of, By, and For the People“.<sup>4</sup>

### Kunstpublikationen mit Open-Source-Software

In der Session „Reinventing the Scholarly Collection Catalogue for the Online Age“ wurde das Thema der E-Publikationen erneut aufgegriffen und ein Kooperationsprojekt vorgestellt, das die digitale Veröffentlichung von Kunstbänden auf ein neues Niveau gehoben hat. Die „Online Scholarly Catalogue Initiative (OSCI)“ ist ein Projekt der Getty Foundation zur Förderung und Verbesserung von Kunstpublikationen. Die Initiative wurde 2009 von der Getty Foundation in Kooperation mit neun Museen ins Leben gerufen: dem Art Institute of Chicago, der Arthur M. Sackler and Freer Gallery of Art, dem Los Angeles County Museum of Art, der National Gallery of Art in Washington, D.C., dem San Francisco Museum of Modern Art, dem Seattle Art Museum, der Tate Gallery, dem Walker Art Center und dem J. Paul Getty Museum. Im Rahmen dieser Initiative wurde die Open-Source-Software „OSCI toolkit“ vom Indianapolis Museum of Art entwickelt, um anderen Museen einen kostenfreien Werkzeugkasten für digitale Veröffentlichungen von wissenschaftlichen kunsthistorischen Werken zur Verfügung zu stellen. Der Fokus liegt dabei auf der Einbindung von hochauflösenden Bildern, der Darstellung von Details und konservatorischen Zuständen und insbesondere einer ästhetischen Gesamtdarstellung der Publikation. Im Internet sind bereits die ersten Beispiele zu sehen, die im Bereich Online-Art-Publishing durchaus einen neuen Standard gesetzt haben. Beispielpublikationen der OSCI sind unter anderem „Monet Paintings and Drawings“ und „Renoir Paintings and Drawings“, publiziert vom Art Institute of Chicago.<sup>5</sup>

### Farbenlehre mit dem iPad

Bei der alljährlichen Preisverleihung der ARLIS/NA-Konferenz wurde der „George M. Wittenborn Memorial Book Award“ für eine herausragende und beispielhafte E-Publikation an „Interaction of Color by Josef Albers. App for iPad“ der Yale University Press, New Haven, verliehen. Der George-M.-Wittenborn-Preis wurde 1980 zu Ehren des New Yorker Buchhändlers ins Leben gerufen und seitdem jährlich an eine nordamerikanische Kunstpublikation verliehen, die sich besonders in Inhalt, Layout und Format auszeichnet. Das Werk „Interaction of Color“ des deutschen Malers und Kunsttheoretikers Josef Albers (1888–1976) erschien erstmals 1963, ebenfalls bei der Yale University Press. Das Buch diente der Farbenlehre im Unterricht und regte die Studierenden an, die Wirkung von Farbe und Formen sowie deren Interaktion zu erforschen. Die App enthält die Farbstudien Albers’

125 Farbtafeln, Texte, Interviews sowie Videos. Insbesondere zeichnet sie sich jedoch durch die neue flexible Möglichkeit aus, mit dem digitalen Medium Formen und Farben im Sinne von Albers zu kombinieren, gegenüber- und nebeneinanderzustellen.<sup>7</sup>

### Internationale Kooperationen

In der Session „A Culture of Collaboration: The FAB<sup>8</sup> Initiative 5th Annual Update“, moderiert von *Kathleen Salomon* (Getty Research Institute, Los Angeles) und *Carol Ann Fabian* (Architectural and Fine Arts Library, Columbia University), verkündete *Geert-Jan Koot* die Freischaltung des neuen „Art Discovery Group Catalogue“ in OCLCs WorldCat. Der neue, auf Kunstliteratur zugeschnittene Online-Katalog ermöglicht im WorldCat eine Suche ausschließlich in den Beständen internationaler Kunst- und Museumsbibliotheken. Mit einer einzelnen Suchanfrage können Nutzer in weltweit verteilten Bibliothekskatalogen recherchieren und darüber hinaus – falls gewünscht – die Suche auf das breite Literaturangebot im WorldCat ausweiten. Der „Art Discovery Group Catalogue“ wurde unter Leitung des *artlibraries.net*-Komitees aufgesetzt und koordiniert. Die ARLIS/NA-Konferenz in Washington, D.C., bot sich als geeigneter Ort zur Freischaltung des Kataloges an, da viele *artlibraries.net*-Partner anwesend waren. In einem gesonderten Treffen des *artlibraries.net* International Committee wurde das weitere Vorgehen des Portals besprochen. Zusätzlich zum neuen Angebot wird weiterhin der „*artlibraries.net* – Virtueller Katalog Kunstgeschichte“ bestehen bleiben. Finanziell wird der neue Katalog von der Samuel H. Kress Foundation und dem Getty Research Institute unterstützt.

Im Rahmen der ARLIS/NA-Tagung fand ein weiteres Treffen zu dem internationalen „Getty Research Portal“ statt, unter der Leitung von *Kathleen Salomon* und *Joe Shubitowski* (Getty Research Institute, Los Angeles). Die vom Getty Research Institute betriebene Online-Plattform bietet Zugang zu digitalen kunsthistorischen Textquellen. Sie wurde 2011 gemeinsam von der Frick Art Reference Library, der Avery Architectural & Fine Arts Library, dem Institut national d'histoire de l'art sowie der Universitätsbibliothek Heidelberg gegründet, die ebenfalls vollständig auf der ARLIS/NA-Konferenz vertreten waren. Heute umfasst das Portal rund 32.300 Titel und wird kontinuierlich um weitere kunstrelevante Volltexte erweitert. Neue Teilnehmer sind die Smithsonian Libraries, das Kunsthistorische Institut in Florenz sowie die Brooklyn Museum Libraries and Archives. Die Lieferung von weiteren Nachweisen ist erwünscht. Der Aufbau

einer Informationsplattform zur Dokumentation von aktuellen Digitalisierungsprojekten ist mit der Software „Trello“ geplant, die anschließend mit dem „Getty Research Portal“ verlinkt werden soll. Wie dieses neue Tool eingebunden und welchen Umfang es annehmen wird, soll im Laufe des Jahres noch im Detail anhand einer Testinstanz herausgearbeitet werden.

### Web-Archivierung & Fotokonsortium

Im Folgenden sollen einige einzelne Vorhaben präsentiert und erwähnt werden, welche unter das Thema „Preserve and Protect“ fallen. Ein Projekt, das sich in ein bisher noch weitgehend unerforschtes Gebiet vorarbeitet, ist das Web-Archivierungs-Projekt des New York Art Resources Consortium (NYARC). Ziel ist es, dynamische internetbasierte Auktionskataloge, Werkverzeichnisse, wissenschaftliche Forschungsprojekte sowie Künstler-, Galerie- und Museumswebseiten zu archivieren und online recherchierbar zu machen. NYARC ist ein Konsortium von drei führenden New Yorker Museumsbibliotheken: dem Brooklyn Museum, der Frick Collection und dem Museum of Modern Art. Im letzten Jahr erhielt NYARC die finanzielle Unterstützung von der Andrew W. Mellon Foundation für ein zweijähriges Projekt.<sup>9</sup>

Am Rande der Tagung wurde die Gründung einer jungen Initiative von 14 europäischen und amerikanischen Fotoarchiven im Januar 2013 erwähnt. Ziel des International Digital Photo Archive Consortium (IDPAC) ist es, Positionen zur digitalen Zukunft ihrer Sammlungen abzustimmen. Geplant ist systematisch und kollaborativ die Bestände der jeweiligen Sammlungen zu digitalisieren, mit Linked Data zu versehen und auf einer Plattform zusammenzuführen. Das Konsortium steht in engem Bezug zu dem Projekt „Research Space – a Digital Wunderkammer“ des British Museum.<sup>10</sup> Abgesehen von der Bewahrung und Erhaltung der Bestände, stellt sich die Frage, wie die großen Fotobestände der einzelnen Institutionen aufgearbeitet und zusammengeführt werden können.

### Provenienzforschung zum Zweiten Weltkrieg

Das übergeordnete Thema „Art and Politics“ war nachdrücklich in dem Workshop „World War II Provenance Research“ präsent. Moderiert wurde er von *Nancy H. Yeide* (Department of Curatorial Records, National Gallery of Art). Redner waren die Kuratorin und Provenienzforscherin *Victoria Reed* (Museum of Fine Arts, Boston), *Chris Naylor* (National Archives and Records Administration, Washington, D.C.), *Megan Lewis* (Library and Archives, United States Holocaust Memorial Museum), *Marisa Bourgoïn* (Archives of Ameri-

can Art, Smithsonian Institution) und *Barbara Aikens* (Archives of American Art, Smithsonian Institution). Die Veranstaltung diente als Einführung in die Provenienzforschung und die wichtigsten Quellen verfügbarer Online-Ressourcen. Einzelne Portale wurden im Detail präsentiert und mit Methodenempfehlungen und Erfahrungen aus der Praxis ergänzt. In dem Workshop wurden Handzettel mit Literaturhinweisen und hilfreichen Datenbanken verteilt, von denen an dieser Stelle aus Platzgründen nur vereinzelte Beispiele genannt werden können, wie z. B. die „Lost Art – Internet-Datenbank der Koordinierungsstelle Magdeburg“, die Website „Looted art – The Central Registry of Information on Looted Cultural Property 1933–1945“ oder das österreichische Portal „Findbuch für Opfer des Nationalsozialismus“. Es wurde zudem auf das Kooperationsprojekt „German Sales 1930–1945“ der Universitätsbibliothek Heidelberg, der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin und des Getty Research Institute hingewiesen, welches mit der Unterstützung von zahlreichen deutschen und internationalen Institutionen Zugang zu den Volltexten und Digitalisaten deutscher, österreichischer und schweizerischer Auktionskataloge dieser Zeit bietet. Ein Folgeprojekt der Universitätsbibliothek Heidelberg und der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin, finanziert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), ermöglicht nun ebenfalls die Digitalisierung der zwischen 1901 und 1929 in Deutschland, Österreich und der Schweiz erschienenen Kataloge.<sup>11</sup>

Die verteilte Bereitstellung der Daten über mehrere Portale und Institutionen stellt immer noch eine große Herausforderung für Provenienzforscher dar. Chris Naylor präsentierte in diesem Zusammenhang das „International Research Portal for Records Related to Nazi-Era Cultural Property“ mit derzeit 18 Mitgliedern, darunter, um nur einige zu nennen: The National Archives of the United States, das Deutsche Bundesarchiv, The National Archives of the United Kingdom, das United States Holocaust Memorial Museum, das Deutsche Historische Museum, das Mémorial de la Shoah, das Getty Research Institute, die Universitätsbibliothek Heidelberg sowie die italienische Direzione Generale Archivi oder das Nederlands Instituut voor Oorlogsdocumentatie (NIOD).<sup>12</sup> Der Zusammenschluss von internationalen Archiven und Institutionen listet digitale Quellen zur Nazi-Raubkunst gebündelt auf einer Website auf und erleichtert somit der Öffentlichkeit den Zugriff auf die verteilten Informationen. Das kollaborative Portal wurde mit der Absicht errichtet, die Zielvorgaben der Washington Conference Principles on Nazi-Confis-

cated Art (1998), der Vilnius Forum Declaration (2000) sowie der Terezin Declaration (2009) zu erfüllen und kostenfreien öffentlichen Zugang zu den Quellen der Nazi-Ära zu ermöglichen. Insbesondere in diesem Kontext wurde die Bedeutung der Zusammenarbeit und der Zusammenführung von Informationen auf internationaler Ebene deutlich.

### Museen und Bibliotheken in Washington, D.C.

Neben der Fülle an Vorträgen und Workshops bot die ARLIS/NA-Konferenz auch Raum, bei gemeinsamen Exkursionen oder Abendveranstaltungen mit Teilnehmern ins Gespräch zu kommen und Blicke hinter die Kulissen von Kunst- und Kultureinrichtungen zu erhalten. Abschließend sollen an dieser Stelle drei Einrichtungen, die mit in das Rahmenprogramm der Tagung eingebunden wurden, erwähnt werden.

In der Library of Congress wurde die sogenannte „Convocation“ der ARLIS/NA-Jahres-

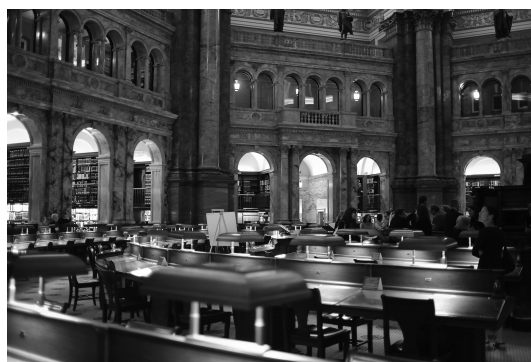


Abb. 2 und 3: Main Reading Room, Thomas Jefferson Building, Library of Congress, Washington, D.C. Foto: Joshua Navarro.



tagung veranstaltet und mit einem Gastvortrag von *Susan Stamberg*, Korrespondentin des National Public Radio (NPR), eröffnet. Nach den Preisverleihungen für Research Awards, Travel Awards, Publication und Student Awards fand ein Stehempfang im Thomas Jefferson Building statt. Der Lesesaal und die Ausstellung „Exploring the Early Americas“ waren für alle Gäste geöffnet. Der Abend war besonders, vor allem da die Begeisterung der amerikanischen Kollegen, einen Einblick hinter die Kulissen der Library of Congress zu erhalten und die alten Zettelkataloge durchstöbern zu können, spürbar war.

Ein weiterer Empfang wurde in Dumbarton Oaks abgehalten, einem Institut der Harvard University in Washington, D.C. Der Besuch lud ein, die reiche Museumssammlung von byzantinischer und präkolumbianischer Kunst sowie die riesige Gartenanlage zu erkunden. Letztere wurde 1921 von der US-amerikanischen Landschaftsgärtnerin *Beatrix Jones Farrand* (1872–1959) entworfen. Das Anwesen war ein Jahr zuvor von den engagierten Kunstsammlern *Robert Woods Bliss* (1875–1962) und seiner Ehefrau *Mildred Barnes Bliss* (1875–1969) erworben worden und beherbergt bis heute neben dem Museum eine Forschungsbibliothek und ein Archiv. Hier liegt der Sammlungsschwerpunkt auf der Byzantinistik und den präkolumbianischen Kulturen. Die „Rare Book Collection“ umfasst rund 10.000 Bände, Zeichnungen, Fotografien, Drucke und Entwürfe. Leider war die Teilnehmerzahl für diese Veranstaltung begrenzt, sodass viele europäische Gäste hieran nicht teilnehmen konnten.

Ein weiteres etwas abseits gelegenes Landhaus, *Hillwood*, ist bekannt für seinen großen Bestand an russischer Kunst und Literatur. *Hillwood Estate, Museum and Gardens* wurde 1955 von *Marjorie Merriweather Post* (1887–1973), Gründerin von *General Foods*, erworben. Das gesamte Anwesen mit der umfassenden Sammlung russisch-imperialer Kunst vermachte sie dem Staat. Das Haus ist noch heute in seinem originalen Zustand erhalten. Jeden Tag werden die Objekte abgestaubt. Der Tisch ist gedeckt, als würde das Haus noch bewohnt sein. *Marjorie Posts* Begeisterung für russische Kunst wirkte sich auch auf den Bestand der Bibliothek des Anwesens aus, wo nicht nur die private Bibliothek der Hausherrin, sondern auch Literatur mit Bezug auf die umfangreiche russische Kunstsammlung aufbewahrt wird.<sup>13</sup>

ARLIS/NA-Konferenzen sind ein Ereignis. Die Besonderheit liegt nicht nur in der Größe und dem umfangreichen Angebot, sondern auch in der Kombination von Vorträgen, Workshops und Exkursionen. Doch vor allem sind die Kontakte und Begegnungen wichtig. Um an dieser

Stelle nochmals die Ithaka S+R Studie aufzugreifen, so liegt der Gewinn in der erfolgreichen zukünftigen Zusammenarbeit von mehreren, auch internationalen Organisationen.

### Vorgestellte Projekte und Internetquellen [letzter Zugriff jeweils: 14.07.2014]:

- ARLIS/NA 2014: <http://www.arlisna.org/washingtondc2014/index.php>.
- ARLIS/NA George Wittenborn Memorial Book Award: <http://www.arlisna.org/news/news-events/298-2013-george-wittenborn-memorial-book-award>.
- ARLIS/NA 2014 Online Conference Programme: <http://www.arlisna2014.sched.org>.
- Art Discovery Group Catalogue: <http://artlibraries.worldcat.org>.
- arthistoricum.net: <http://www.arthistoricum.net>.
- arthistoricum.net, Publizieren: <http://www.arthistoricum.net/publizieren/>.
- artlibraries.net: <http://www.artlibraries.net>.
- The Blue Mountain Project: <http://bluemountain.princeton.edu/bluemtn/cgi-bin/bluemtn>.
- Carolina Digital Repository: <https://cdr.lib.unc.edu>.
- Dumbarton Oaks: <http://www.doaks.org>.
- emuseum Network: <http://www.emuseum.net>.
- Findbuch für Opfer des Nationalsozialismus: <https://www.findbuch.at>.
- The Future of Art Bibliography (FAB): [http://www.getty.edu/research/scholars/research\\_projects/fab/](http://www.getty.edu/research/scholars/research_projects/fab/).
- The Future of Photoarchives: [http://www.frick.org/photoarchive/discoveries/future\\_photoarchives](http://www.frick.org/photoarchive/discoveries/future_photoarchives).
- German Sales (1901–1945): <http://www.arthistoricum.net/themen/portale/german-sales/>.
- Getty Research Portal: <http://portal.getty.edu>.
- Getty Provenance Index® Databases: <http://piprod.getty.edu/starweb/pi/servlet.starweb?path=pi/pi.web>.
- Hillwood Estate, Museum and Gardens: <http://www.hillwoodmuseum.org>.
- Interaction of Color by Josef Albers. App for iPad: <http://yupnet.org/interactionofcolor/>.
- International Research Portal for Records Related to Nazi-Era Cultural Property: <http://www.archives.gov/research/holocaust/international-resources>.
- Ithaka S+R Report: Supporting the Changing Research Practices of Art Historians: <http://www.sr.ithaka.org/research-publications/supporting-changing-research-practices-art-historians#sthash.AITjueVa.dpuf>.
- Library of Congress: <http://www.loc.gov>.
- Lootedart.com: <http://www.lootedart.com>.
- Lost Art: <http://www.lostart.de>.

- Mellon Award Funds Web Archiving Program: <http://www.nyarc.org/content/mellon-award-funds-web-archiving-program>.
  - Monet Paintings and Drawings at the Art Institute of Chicago: <http://www.artic.edu/collections/books/online-scholarly-catalogues>.
  - New York Art Resources Consortium (NYARC): <http://www.nyarc.org>.
  - OCLC's WorldCat: <http://www.oclc.org>.
  - OSCI: Browse the Catalogues: [https://www.getty.edu/foundation/initiatives/current/osci/osci\\_browse\\_catalogues.html](https://www.getty.edu/foundation/initiatives/current/osci/osci_browse_catalogues.html).
  - OSCI toolkit: <http://oscitoolkit.org>.
  - Renoir Paintings and Drawings at the Art Institute of Chicago: <http://publications.artic.edu/reader/renoir-paintings-and-drawings-art-institute-chicago>.
  - Research Space – a Digital Wunderkammer: <http://www.researchspace.org>.
  - Smarthistory: <http://smarthistory.khanacademy.org>.
  - Trello: <https://trello.com>.
1. Ausführlichere Informationen zur Konferenz sind auf der ARLIS/NA-Website (<http://www.arlisna.org/washingtondc2014/index.php> [letzter Zugriff: 07.07.2014]) zu finden. Das komplette Programm sowie nähere Erläuterungen zu den einzelnen Tagungspunkten sind im Internet unter <http://www.arlisna2014.sched.org> [letzter Zugriff: 07.07.2014] abrufbar.
  2. Vgl. „Ithaka S+R Report: Supporting the Changing Research Practices of Art Historians“: <http://www.sr.ithaka.org/research-publications/supporting-changing-research-practices-art-historians> [letzter Zugriff: 12.07.2014].
  3. Die Universitätsbibliothek Heidelberg bietet weltweit Kunsthistorikern die Möglichkeit kostenfrei im Open Access zu publizieren. Die verschiedenen Publikationsmöglichkeiten für E-Journals, Monografien, einzelne Artikel oder Rezensionen im Rahmen des Fachinformationsdienstes Kunst sind auf „arthistoricum.net“, einem Kooperationsprojekt der Universitätsbibliothek Heidelberg und der Sächsischen Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, aufgeführt: <http://www.arthistoricum.net/publizieren/> [letzter Zugriff: 15.07.2014].
  4. Zwei weitere Online-Angebote, die freien Zugang auf kunsthistorische Ressourcen bieten, sollten hier noch kurz erwähnt werden: „Smarthistory“ der Khan Academy ist eine Plattform mit frei zugänglichen pädagogischen Ressourcen zur Kunstgeschichte im Internet. Beth Harris und Steven Zuckern (Khan Academy) stellten auf der Konferenz das von ihnen entwickelte Portal vor, das heute rund 500, von Kunsthistorikern produzierte, Videos bereitstellt. 2011 schloss sich „Smarthistory“ der Khan Academy an. Das zweite Portal „Emuseum Network – Discover Collections from Around the World“ bietet auf einer Website Zugang zu rund 1,6 Millionen Objekten in weltweit 60 Museen.
  5. Alle bisher erschienenen Publikationen der „Online Scholarly Catalogue Initiative (OSCI)“ sind auf der Getty Website aufgelistet: [https://www.getty.edu/foundation/initiatives/current/osci/osci\\_browse\\_catalogues.html](https://www.getty.edu/foundation/initiatives/current/osci/osci_browse_catalogues.html) [letzter Zugriff: 14.07.2014].
  6. „Interaction of Color by Josef Albers. App for iPad“: <http://yupnet.org/interactionofcolor/> [letzter Zugriff: 15.07.2014].
  7. Weitere Informationen hierzu: <http://www.arlisna.org/news/news-events/298-2013-george-wittenborn-memorial-book-award> [letzter Zugriff: 15.07.2014].
  8. Nähere Informationen zu „The Future of Art Bibliography (FAB)“ sind unter [http://www.getty.edu/research/scholars/research\\_projects/fab/](http://www.getty.edu/research/scholars/research_projects/fab/) [letzter Zugriff: 15.07.2014] zu finden.
  9. Nähere Angaben zu dem Web-Archivierungs-Projekt der NYARC-Bibliotheken: <http://www.nyarc.org/content/mellon-award-funds-web-archiving-program> [letzter Zugriff: 12.07.2014].
  10. Detailliertere Informationen hierzu unter: [http://www.frick.org/photoarchive/discoveries/future\\_photoarchives](http://www.frick.org/photoarchive/discoveries/future_photoarchives) [letzter Zugriff: 14.07.2014].
  11. Das Projekt „German Sales 1930–1945“ der Universitätsbibliothek Heidelberg, der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin und des Getty Research Institute bewältigte die Digitalisierung von 3.000 Auktionskatalogen der Jahre 1930 bis 1945 aus Deutschland, der Schweiz und Österreich und den im Zweiten Weltkrieg von Deutschland besetzten Gebieten. Die Volltexte der digitalen Auktionskataloge sind online durchsuchbar und wurden zudem vollständig in die Getty Provenance Index® Databases eingespielt. Ausführliche Informationen zum Projekt werden in „arthistoricum.net“ aufgeführt, wo zudem in Zukunft die gesamten deutschen, österreichischen und schweizerischen Auktionskataloge der Jahre 1901–1945 durchsuchbar sein werden: <http://www.arthistoricum.net/themen/portale/german-sales/> [letzter Zugriff: 18.07.2014].
  12. Eine vollständige Liste aller Partner des „International Research Portal for Records Related to Nazi-Era Cultural Property“ befindet sich auf der Projektwebsite: <http://www.archives.gov/research/holocaust/international-resources> [letzter Zugriff: 18.07.2014].
  13. Der Bestand der Hillwood-Bibliothek kann im Online Public Access Catalogue (<http://www.hillwood-museum.org> [letzter Zugriff: 16.07.2014]) oder auch in OCLCs WorldCat (<http://www.oclc.org> [letzter Zugriff: 16.07.2014]) recherchiert werden.